

academie im voraus langsam den tag nahen, an welchem ihm einmal, höchstens zweimal jährlich auferlegt ist eine umfassendere abhandlung vorzutragen, während ihm unbenommen bleibt mit minder ausgearbeiteten, kleineren in jeder wöchentlichen zusammenkunft aufzutreten. Allen abhandlungen aber, da sie gar nicht lehrhaft und populär sein sollen, gebührt streng wissenschaftliche form, wobei nicht einmal auf verständlichmachung der gegenstände für die verschiedenen classen der academie selbst bedacht zu nehmen ist. Zu ihrem nicht geringen nutzen erfahren nemlich die mitglieder, daß auch an fremdliegenden stoffen mindestens durch das beispiel der behandlung zu lernen sei und allenthalben früher nicht gehante analogien sich ergeben können. Vorträge, die unter den gefrierpunct der aufmerksamkeit fielen, sind darum fast nicht denkbar, oder es wäre ein zeichen, daß sie völlig fehlgegriffen hätten. Keinen bestimmten academischen stil gibt es, nur einen solchen der in die sache dringt, und alles rhetorische wird eben dadurch ferngehalten, daß ein ruhiges vorlesen beinahe druckfertiger abhandlungen wenigstens die regel bildet.

Als die gelungensten erscheinen solche vorlesungen, welche nicht in ein bereits ausgedachtes werk sich fügen, oder ein schon bekannt gemachtes bloß ergänzen, vielmehr keime neuer, künftiger werke in sich tragen oder reiches material zu wissenschaftlichem gebrauch fruchtbar darlegen. Unacademisch hingegen würde es sein als beitrag zu entrichten was ohnehin in fertigen büchern bald heraus zu kommen bestimmt ist, es sei denn daß durch dessen vorlage einzelne erhebliche betrachtungen auf die wäge gelegt oder geschärft werden sollen.

Sich wenigstens wöchentlich zu versammeln hat sich als nothwendig bewährt, damit die theilnahme in längeren fristen nicht erkalte und raum für die manigfaltigkeit der vorträge gewonnen werde, die bei seltneren zusammenkünften zurückstehn oder allzulangen aufschub erfahren müsten.

Aus derselben ursache und um mit dem publicum in regere berührung zu treten oder die schon eingetretne für die academie selbst nicht veralten zu lassen scheint auch eine unausgesetzte schnelle herausgabe der academischen abhandlungen wünschenswerth; daß sie in dem jahr, wo sie gelesen werden, erfolgen kann, zeigt uns England. unabhängig von der bleibenden güte solcher abhandlungen steigt in ihnen, wie bei eingegossenem getränk ein augenblicklicher schaum ihrer geistigsten bestandtheile auf, den es zu

allge
19

nach 4
philos
fessel

Die p